

RODINGER UMLAND

Skiausflug der FFW

Kalsing. Die FFW Kalsing lädt am Samstag, 28. Dezember, zum Tages-Skiausflug nach Schladming in Österreich ein. Die Abfahrt erfolgt um 4.30 Uhr in Unterlintach, um 4.40 Uhr in Obertrübenbach und um 4.50 Uhr in Kalsing. Die Kosten betragen inklusive Busfahrt und Tagesskipass für Kinder bis 15 Jahren 40 Euro, für Jugendliche 50 Euro und für Erwachsene 60 Euro. Die Rückfahrt ist für 18 Uhr geplant. Anmeldungen ab sofort bei Bartholomäus Piendl, Telefon 09467/900, oder bei Johann Haimerl, Telefon 09461/910330.

Zum Wilden Kaiser

Wetterfeld. Der Skiausflug der Bierfreunde findet nächstes Jahr von Freitag, 17. Januar, bis Samstag, 18. Januar, statt und führt in die Skiwelt Wilder Kaiser Brixental. Anmeldungen mit genaueren Informationen liegen im Gasthaus Brey aus. Anmeldeschluss ist der 5. Januar 2014.

PÖSING

Heute Sprechzeit

Pösing. Die Sprechzeit des Bürgermeisters findet heute, Donnerstag, von 18.30 bis 19.30 Uhr in der Gemeindekanzlei in Pösing statt.

MARKT STAMSRIED

Stamsried. FC Eisstocksützen: Heute, Donnerstag, ist um 19 Uhr Training in der Stockhalle des FC Untertraubenbach. Treffpunkt und Abfahrt ist um 18.30 Uhr am Vereinsheim in Stamsried. Die Saisonabschlussfeier der Stocksützen findet am Samstag, 14. Dezember, um 19 Uhr im Vereinsheim statt.

Marktrat tagt

Stamsried. Am Dienstag, 10. Dezember, findet um 19 Uhr die 71. Sitzung des Marktgemeinderates statt. Tagesordnung der öffentlichen Sitzung: Genehmigung der öffentlichen Niederschrift vom 19. November; Haushaltsangelegenheiten; hier: Beratung und Beschlussfassung über das Haushaltskonsolidierungskonzept 2013 bis 2016; Breitbandversorgung im Markt Stamsried, hier: Weiteres Vorgehen nach Markterkundungsverfahren; Kommunale Sachversicherungspolice Markt Stamsried, hier: Angebot zur Elementarschadenversicherung für alle kommunalen Gebäude; Ausbau der Kreisstraße CHA31 durch die Ortschaft Raubersried, hier: Entscheidung über den begleitenden Gehweg; Baugebiet „Am Großen Stein“, hier: Sachstandsbericht; Bayerisches Rotes Kreuz Bereich Roding, hier: Antrag auf finanzielle Unterstützung.

Kater aufgefunden

Stamsried. Dem Fundbüro im Stamsrieder Rathaus wurde mitgeteilt, dass in Diefersried ein weißer ausgewachsener Kater aufgefunden wurde. Auskünfte erteilt Zimmer Nummer 5, Telefon 09466/94010.

Schützen laden ein

Friedersried. Morgen, Freitag, findet im Gasthaus Breu die Nikolausfeier der Schwärzenburgschützen statt. Jeder Teilnehmer soll ein Päckchen im Wert von fünf Euro mitbringen. Gegen 21 Uhr kommt der Nikolaus. Auch Nichtmitglieder sind mit ihren Eltern eingeladen, mitgebrachte Päckchen können vom Nikolaus übergeben werden. Beginn für Kinder und Jugendliche ist um 18.45 Uhr.

Hitzelsberg. FFW: Heute, Donnerstag, um 18.30 Uhr besteht im Feuerwehrhaus die Möglichkeit, Sweat-Shirts, Jacken und Polo-Shirts anzuprobieren.

Jedes Ohr wandert durch seine Zange

Ludwig Weber ist seit 20 Jahren Tätowierer bei den Kleintierzüchtern Michelsneukirchen

Von Alexander Laube

Michelsneukirchen. Frische vier Grad zeigt das Thermometer, als Ludwig Weber den Stall betritt, um nach seinen Kaninchen zu sehen. Was das Züchten von Rassekaninchen angeht, ist der Luck, wie er von seinen Freunden genannt wird, ein alter Hase. Bereits seit 29 Jahren ist er Mitglied im Kleintierzuchtverein Michelsneukirchen. Zum Gründungsmitglied habe es nicht ganz gereicht, lacht er, war er doch ein paar Wochen zu spät dran. Im kommenden Jahr feiert die Sparte der Kaninchenzüchter ihr 30-jähriges Gründungsfest. Ein kleines Jubiläum kann auch Ludwig Weber feiern. Er ist seit 20 Jahren Tätowierer von Rassekaninchen im KLZV Michelsneukirchen.

Vom ersten Tag an war Ludwig Weber ein begeisterter Kaninchenzüchter und so ist es auch kein Wunder, dass er schon zahlreiche Rassen in seinen Boxen beheimatete. Die Bandbreite reicht dabei von Deutschen Riesen grau über helle Großsilber zu weiße Neuseeländer oder Satin Elfenbein. Hängengeblieben ist Weber schließlich bei den Zwergwidder weiß Rotaugen, „schee langsam meine Rentnerhasen“, lacht er. In Zweiersprüngen zählt er seine Boxen ab. „14, 16, 18 Stück“ Kaninchen hat er derzeit in seinem kleinen Stall untergebracht. Jeder sitzt in seiner eigenen Box und verfolgt aufmerksam, was sich davor abspielt. Auf dem ersten Blick sehen alle Kaninchen gleich aus – weiß mit roten Augen. Dem ist jedoch nicht so, erklärt der Fachmann. Weber hebt drei Kaninchen auf eine Truhe im Stall. Behutsam streicht er mit der Hand durch das Fell der Albinos. Schon dieser simple Vorgang zeigt Webers jahrelange Erfahrung im Umgang mit den Tieren. Er erkennt, wie schnell das Fell in seine ursprüngliche Wuchsrichtung zurückspringt und wie dicht es gewachsen ist.

Keine Namen, nur Nummern

Namen haben die Kaninchen übrigens nicht. Stattdessen ist an jeder Box eine Stallkarte befestigt, eine Art Urkunde. Aus einem Schubkramt Ludwig Weber einen weiteren Zettel, eine Bewertungsurkunde, und erklärt, was es damit auf sich hat. Bei sämtlichen Ausstellungen werden die Tiere von Preisrichtern bewertet. Eine Rolle spielen dabei unter anderem die Farbe und die Dichte des Felles, die Länge des Behanges, sprich der Ohren, sowie Sauberkeit und Gewicht. Für jedes Kriterium gibt es eine Höchstpunktzahl. Die Kriterien werden für jede Rasse von einer Standardkommission vorgegeben. So kann man im Idealfall 100 Punkte pro Tier erreichen – das ist das Ziel jedes Rassezüchters. Die Höchstpunktzahl wurde jedoch noch nie vergeben, weiß Weber, der mit einem seiner Kaninchen schon 97,5 Punkte erreichte. Bei Ausstellungen



Die Schatztruhe des Kaninchenzüchters. Die genaue Zusammensetzung der Futtermischung ist geheim.



Seit 20 Jahren ist Ludwig Weber Tätowierer der Kleintierzüchter. Über 30 000 Ohren hatte er schon in den Händen.

werden die Ergebnisse von vier Tieren addiert und ergeben so das Zuchtgruppenergebnis.

So konnte Ludwig Weber in 20 Jahren schon zahlreiche Titel feiern. Erst im vergangenen Jahr wurde er Landesmeister, hatte also das beste Gesamtergebnis der vier Tiere seiner Rasse in ganz Bayern. Ferner kann Weber Vereinsmeister-, Kreismeister- und Bezirksmeistertitel vorweisen.

Schon 15 000 Kaninchen tätowiert

Für Ludwig Weber steht jedoch nicht nur der Züchterfolg im Vordergrund. Schon seit 20 Jahren übernimmt er im Verein die Aufgabe des Tätowierers und steht damit den Mitgliedern als zuverlässiger Fachmann zur Seite. Tätowiert werden müssen nämlich alle Kaninchen eines Wurfs.

Dabei arbeitet Weber mit einer Zange, in die er verschiedene Ziffern einsetzen kann. Man unterscheidet zwischen Quer- und Längszangen, je nachdem, wie schmal oder breit die Behänge sind. Im rechten Ohr befindet sich die Vereinsnummer, sagt Weber und zeigt diese an einem Kaninchen. Mit schwarzer Farbe steht an der Innenseite des Ohres „B 784“. Das B steht für Bayern, die Zahl für den Michelsneukirchener Verein. Bei Jungzüchtern steht ein J nach dem B.

In das linke Ohr tätowiert Ludwig Weber eine Nummer, bestehend aus dem Geburtsmonat des Tieres, dem Zuchtjahr und der Zuchtbuchnummer. Die Nummer 2325 steht also für ein Kaninchen, das im Februar 2013 geboren wurde und die

fortlaufende Nummer 25 hat. So bekommt jedes Tier eine individuelle Erkennungsnummer, einen Personalausweis.

Rund 15 000 solcher Ausweise hat Ludwig Weber bildlich gesehen schon ausgestellt. Im Schnitt tätowiert er 700 bis 800 Kaninchen im Jahr. Dabei ist er im ganzen Landkreis unterwegs. Mitglieder aus Furth im Wald, Walderbach oder Bernhardswald besucht der Luck. Meistens am Sonntagvormittag, da tätowiert er teilweise vier bis fünf Stunden – sein Hobby eben. Die Kirche darf dabei jedoch nicht zu kurz kommen. „Als gläubiger Katholik geh ich dann immer schon zur Vorabendmesse“, lacht Weber, damit er sich den Sonntagvormittag frei halten kann.

Tätowiert wird meistens in der Zeit von März bis August. Dann sind die meisten Jungtiere alt genug, um sich der Prozedur zu unterziehen. Diese läuft folgendermaßen ab: Mit einer Zange sticht Ludwig Weber den Kaninchen die Nummer ins Ohr. Anschließend schmiert er eine schwarze Paste in die Innenseite, die in den Löchern trocknet und die Nummer ein Leben lang sichtbar macht.

Manche Tiere landen auch im Kochtopf

Ein Leben kann bei Rassekaninchen übrigens sehr unterschiedlich lang sein. Grundsätzlich werden alle Jungtiere tätowiert und großgezogen. „Man sieht erst nach einem halben Jahr, wie sich die Tiere entwickeln“, erklärt Weber. Dann sind erste Erfolge oder eben Misserfolge erkennbar. Als Beispiel nennt We-

ber einen Riss im Ohr oder kahle Stellen im Fell. „Dann kommt es auch mal in den Kochtopf“, sagt Ludwig Weber, „oder sie werden verkauft.“ Durch eine Schlachtung werde das Fleisch der Tiere ordentlich verwendet. Im Übrigen sei diese Selektion notwendig, um die Rassen so rein wie möglich zu züchten, was schließlich das Ziel der Kleintierzüchter ist.

Beim Futter hat jeder ein eigenes Geheimrezept

Ein Geheimrezept, wie man das beste Endergebnis bekommt, gibt es laut dem Fachmann nicht. Wichtig sei, sich schon im Vorfeld Gedanken zu machen, welche Häsinnen mit welchem Rammeler verpaart wird. Besonders schön an seinem Hobby findet Ludwig Weber, dass man zwar Vorschriften zur Zucht hat, sich jedoch bei der Gestaltung des Stalles oder beim Futter entfalten kann. So hat auch er eine eigene Geheimrezeptur für das Kaninchenfutter. Weber füttert Hafer- und Kraftfutter sowie Sonnenblumenkerne, die für glänzendes Fell sorgen. Ferner beinhaltet der Speiseplan Strukturpulver und Haferflocken als Leckerlis. Die genaue Zusammensetzung verrate er natürlich nicht, sagt Ludwig Weber und lacht.

Info

Am Samstag, 7. Dezember, und Sonntag, 8. Dezember, findet in der Gemeindehalle Michelsneukirchen die Lokalschau des KLZV statt. Dazu ist die gesamte Bevölkerung jeweils von 9 bis 16 Uhr eingeladen. Neue Züchter, auch Jugendliche, sind im Verein immer willkommen.



Zum Tätowieren benutzt Ludwig Weber Querzangen oder Längszangen für schmale Behänge (rechts).



Vier Kaninchen jedes Züchters werden bei Ausstellungen bewertet. Hier die Zwergwidder weiß Rotaugen von Ludwig Weber.